

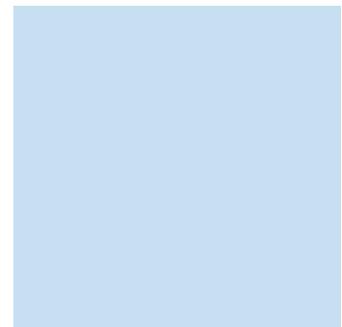
Wallfahrtsstadt Kevelaer

Strukturvariante 1: Status Quo Plus



Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Dr. Bettina Lelong, Dipl.-Ing. Architektin
Dr. Sven Wörmer, M. A. Geografie

Köln, Dezember 2019



**Geschäftsführende
Gesellschafter:**

Dipl.-Geogr. Ursula Mölders
Stadt- und Regionalplanerin SRL
Dipl.-Ing. Dominik Geyer
Stadtplaner AK NW, Bauassessor
Stadt- und Regionalplaner SRL

Gesellschafter/Seniorpartner:
Dr. Paul G. Jansen

**Stadt- und Regionalplanung
Dr. Jansen GmbH**

Neumarkt 49
50667 Köln

Fon 0221 94072-0
Fax 0221 94072-18

info@stadtplanung-dr-jansen.de
www.stadtplanung-dr-jansen.de



Parken

Annastraße (30 km/h)

Parken



Parken

Parken Markt

Pocketpark, Liegewiese, Wildblumenwiese, Outdoor-Fitness

Spielstraße

Mobile Bäume

Brunnen

Tiefgarage Sparkasse

Außen-gastronomie

Parken

30 km/h

Baumbestand

Parken

Mobile Bäume

Vorplatz mit Grün-elementen

Altes Rathaus



Marktstraße (30 km/h)

Außengastronomie



Strukturvariante 1: Status Quo Plus

In diesem Strukturkonzept erfährt der Peter-Plümpe-Platz gegenüber den heutigen Nutzungen und der derzeitigen Gestaltung geringfügige, punktuelle Veränderungen. Die vorwiegende Nutzung auf dem Platz bleibt bei dieser Variante auch in Zukunft das Parken.

Die Verkehrsführung rund um den Platz, auf der Marktstraße, auf der Annastraße, der Busmannstraße und der Straße hinter dem neuen Rathaus wird entsprechend dem Wunsch zahlreicher Bürger nach Verkehrsberuhigungen in diesem Bereich angepasst. Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit in der Annastraße und in der Straße hinter dem Rathaus soll von derzeit 50 km/h auf dann 30 km/h reduziert werden. Die Geschwindigkeitsbeschränkung von 30 km/h auf der Marktstraße bleibt bestehen. Die Busmannstraße wird im Einkaufsbereich als verkehrsberuhigter Bereich mit Durchfahrtsmöglichkeit erhalten. Der südliche Teil der Busmannstraße im Bereich Altes Rathaus und im Kreuzungsbereich zur Marktstraße ist aufgrund gewünschter Umgestaltungen seitens der Bürgerschaft vor dem Alten Rathaus aus verkehrlicher Sicht neu zu organisieren.

Die Parkplätze auf der Annastraße, hinter der bestehenden Grünfläche und hinter dem neuen Rathaus, bleiben erhalten. Der Peter-Plümpe-Platz wird durch eine Zu- und Abfahrt an der Marktstraße, in der Nähe des Alten Rathauses, als Parkplatz erschlossen. Außerdem können Parkplatzsuchende über die Annastraße von Norden auf den Platz einfahren. Hier sollten jedoch die Zu- und Abfahrten von drei auf eine Zu- und Abfahrtsmöglichkeit eingeschränkt werden, um in Zukunft die nördliche Platzkante an der Annastraße attraktiver zu gestalten. Die Zu-/Abfahrt des privaten Parkplatzes an der Annastraße gegenüber dem Gastronomiebetrieb bleibt bestehen. Aus verkehrlicher Sicht sollte bei dieser Variante neben dem Stellplatzangebot für den motorisierten Individualverkehr auch das Stellplatzangebot für den Fahrradverkehr überprüft und ggf. neu geordnet werden.

Eine wesentliche Veränderung der zukünftigen Platznutzung und -gestaltung betrifft die angestreb-

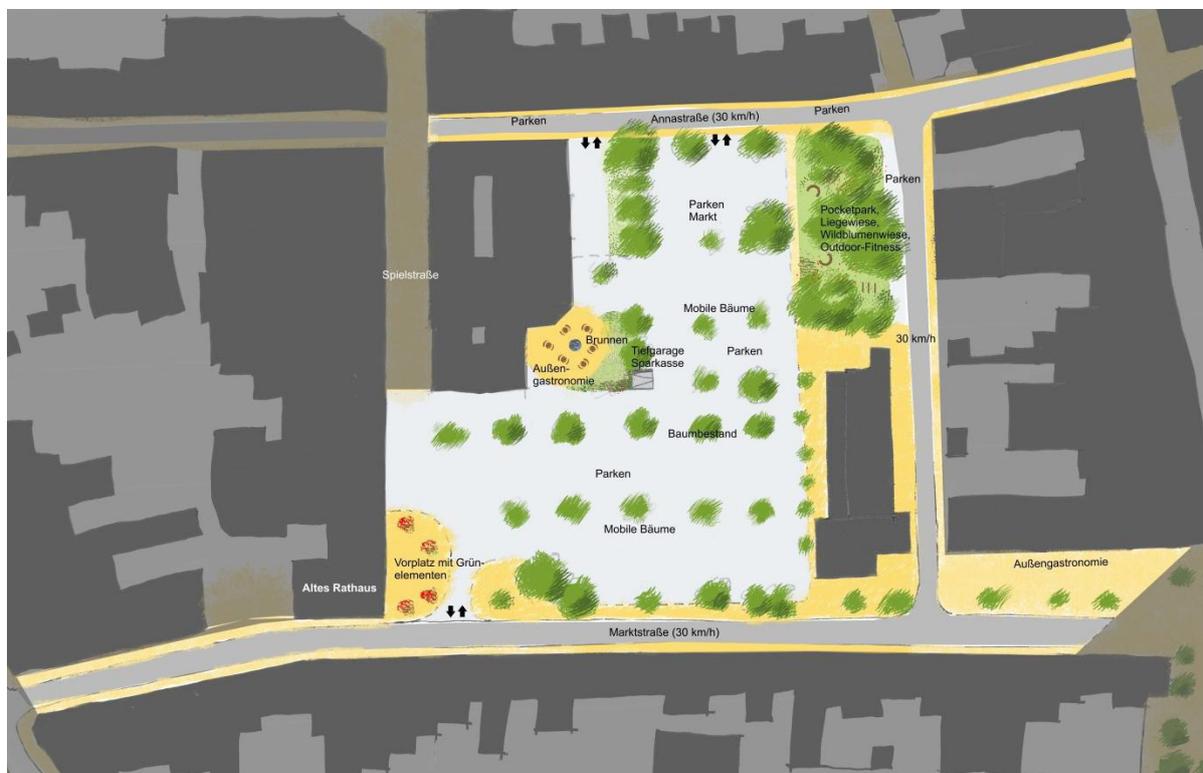
te Verlagerung der Pilgerankunft und Pilgerbusse an einen anderen innerstädtischen Ort. Voraussetzung dafür ist, einen Ort im Innenstadtbereich zu finden, der zum einen ein gewisses Maß an Willkommenskultur aufweist und der zum anderen einen nicht übermäßig längeren Fußweg für die Pilger zur Folge hat. Der im Beteiligungsprozess vielfach seitens der Bürgerschaft geäußerte Wunsch nach einer Verlagerung der Pilgerankunft würde damit Raum für einen autofreien Vorplatz vor dem Alten Rathaus schaffen, ohne gleichzeitig eine größere Zahl Parkplätze aufzugeben. Die Parkplätze, die am Vorplatz und mit der veränderten Führung der Busmannstraße entfallen, können an der Stelle der ehemaligen Pilgerbushaltestelle kompensiert werden. Sollte kein adäquater Alternativstandort für die Pilgerbusse gefunden werden, ist diese Strukturvariante auch mit dem Verbleib der Pilgerankunft möglich. Jedoch würden die Pilgerbusse nicht mehr auf den Peter-Plümpe-Platz fahren, sondern parallel zur Marktstraße am Rande des Platzes halten und dort die Pilger aussteigen lassen. In diesem Fall wären zudem die Willkommenskultur und die Infrastruktur für Pilger (z. B. überdachter Wartebereich, Toiletten) im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes zu verbessern.

Die Schrägparkplätze auf der Marktstraße werden entfernt, so dass die Platzgrenze weiter nach Süden rückt. Die Grünfläche an der Marktstraße wird weitgehend entfernt. Einige der Bestandsbäume sollen erhalten bleiben. Ein breiter Gehweg, der sich zum Alten Rathaus hin aufweitet, soll neu angelegt werden. Der Bodenbelag sollte sich am Gestaltungskonzept des Roermonder Platzes orientieren, welches sich über alle neu anzulegenden Freiraumflächen des gesamten Platzes erstrecken soll.

Im Beteiligungsprozess wurde das Thema eines Durchstichs (Entfernung der Gebäude zugunsten einer neu anzulegenden Straße) im Bereich der Gebäude Nr. 39-43 an der Marktstraße diskutiert. Die Bürgerbeteiligung hat hierzu jedoch kein eindeutiges Ergebnis geliefert. Daher sollte die Frage nach einem eventuellen Durchstich erst nach dem Vorliegen einer verkehrlichen Stellungnahme beantwortet werden.



Strukturvariante 1



Da bei dieser Variante sowohl die Parkplatzflächen als auch die ursprüngliche Verkehrsführung im Bereich des Peter-Plümpe-Platzes weitgehend erhalten bleiben, können Lieferverkehre, Rettungsfahrzeuge (Polizei, Feuerwehr, Krankenwagen) sowie die Müllabfuhr in gewohnter Weise verkehren und organisiert werden. Die Tiefgarage der Verbandsparkasse ist nach wie vor erreichbar, ggf. kann eine Verlegung der Zu- und Ausfahrt notwendig werden.

Größe und Form des Vorplatzes vor dem Alten Rathaus werden im Rahmen der Detailplanungen zur Gestaltung bestimmt. Er sollte groß genug sein, um den repräsentativen Anforderungen zu genügen (Hochzeitsgesellschaften, etc.). Er sollte mit dem entsprechenden Stadtmobiliar ausgestattet werden und auch im ungenutzten Zustand eine besondere Ausstrahlung entfalten. Er sollte daher nach Möglichkeit Grünelemente umfassen, wie beispielsweise attraktive Staudenbeete oder Spalierbäume, die ein Dach ausbilden (z. B. vergleichbar zu den Platanen am Sankt-Klara-Platz). Da die Busmannstraße weiterhin für den Autoverkehr offen gehalten wird,

wird der Verkehr aus der Busmannstraße am Vorplatz vorbeigeleitet und in die Marktstraße geführt.

Der Baumbestand auf dem Peter-Plümpe-Platz bleibt weitgehend erhalten. Wo dies die Kirmes- und Wochenmarktnutzung nicht beeinträchtigt, werden neue Bäume gepflanzt, um den Platz attraktiver zu gestalten. Außerdem sollte eine größere Zahl mobiler Bäume aufgestellt werden, um dem im Beteiligungsprozess häufig genannten Wunsch nach mehr Grün auf dem Platz nachzukommen. Bei dieser Strukturvariante ist die Durchführung von Kirmes und Markt möglich. Bei der Auswahl der Pflanzen sollte auf die veränderten klimatischen Rahmenbedingungen Rücksicht genommen werden. An einigen Stellen können anstelle mobiler Bäume auch Kunstwerke oder attraktiv gestaltete großformatige Hinweistafeln aufgestellt werden. Letztere könnten den Sologarten St. Jakob oder eine Veranstaltung(sreihe) in Kevelear bewerben und in verschiedenen Farbzentren ausgeführt werden. Um auch bei dieser Variante dem Wunsch aus der Bürgerschaft nach einer stärkeren Belebung des Peter-Plümpe-Platzes nachzukommen, könnten mobile,



temporäre Foodstationen oder ein Café-Rad/-Roller das bisherige Gastronomieangebot ergänzen.

Der Bereich um den bestehenden Brunnen an der Verbandssparkasse dient als Potenzialfläche für Außengastronomie und sollte entsprechend hergerichtet werden. Beispielsweise können hier mit unterschiedlichen Stauden bepflanzte Beete eingerichtet werden, die z. B. in ovalen Formen einen fließenden, aber gegliederten Raum schaffen. Die Pflege der Beete könnte teilweise den benachbarten Nutzern übertragen werden.

Die Grünfläche nördlich des Rathauses wird in diesem Konzept aufgewertet. Hier sollten zusätzliche Sitzgelegenheiten aufgestellt werden, die während des Wochenmarkts genutzt werden können. Der Park wird neu und abwechslungsreich im Sinne eines Pocket-Parks bepflanzte, so dass man sich gerne dort aufhält. Es sind eine Liegewiese und eine Boule-Fläche, aber auch eine kleine Wildblumenwiese denkbar. Zusätzlich kann der Pocket-Park mit mehreren Outdoor-Fitness-Geräten ausgestattet werden. Diese sollten generationenübergreifend ausgerichtet werden. Zum neuen Rathaus hin könnte eine Gradierwerk-Wand errichtet werden, an der das Wasser herabrieselt und die eine attraktive Abgrenzung zum Rathaus bilden könnte.

Eine Aufwertung sollte zukünftig auch der Bereich zwischen neuem Rathaus und Roermonder Platz (sog. Alter Markt) erfahren. Hier sollte eine Baumreihe die Platzfläche von der Marktstraße abgrenzen. Weitere Gehölze werden entfernt, um großzügigen Raum für Außengastronomie und ggf. weitere Stadtmöbel zu schaffen. Die zukünftige Gestaltung und eventuelle Ausstattung mit Stadtmöbeln kann allerdings erst im weiteren Planungsprozess festgelegt werden. Hinsichtlich seiner zukünftigen Nutzung solle dieser derzeit und auch zukünftig als Verbindungskorridor und Übergangsbereich genutzte Platz für gastronomische Angebote Raum bieten und damit zu einer Belebung des öffentlichen Raums beitragen. Die Gastronomienutzung als bestimmende Funktion steht somit im Vordergrund und passt gut zu der in diesem Jahr dort erfolgten Ansiedlung eines weiteren Gastronomiebetriebs mit Außenbereich.